

kleine und GROSSE Spenden gesucht

Eröffnung der Ausstellung im Hildegardis Zentrum KH im Mai 1991

„Schwestern, vergesst uns nicht-Frauen im Konzentrationlager Moringen, Lichtenburg, Ravensbrück 1933-1945“



v. I. OB Schwindt, Hildegard Schäfer, Christine Stümpfl-Berrer, Frauenbeauftragte, Bernhard Lehnart, Leiter Hildegardiszentrum

Foto: AZ - Mittler 21.5.91

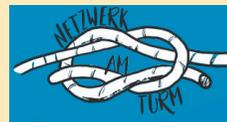
Ein Projekt von:



Hunsrücker Freundinnen der
Lagergemeinschaft Ravensbrück



VVN-BdA Bad Kreuznach



Netzwerk am Turm e.V.
Bad Kreuznach

In Zusammenarbeit mit der Bildhauerin Gudrun Schuster,
Kunstpreisträgerin der Stadt Bad Kreuznach 2005

Spenden können überwiesen werden auf das Konto:

VVN-BdA Bad Kreuznach
DE07 5605 0180 1100 8369 88
Sparkasse Rhein-Nahe · BIC MALADE51KRE
Stichwort „Gedenkstein Hildegard Schäfer“

Für Spendenquittungen bitte Adressangabe
(bis 300 € genügt der Kontoauszug)

Kontakt: Netzwerk am Turm e.V., Wassersümpfen 23,
55543 Bad Kreuznach, Tel. 015 78 / 03 33 766

Ein Gedenkstein für Hildegard Schäfer



**Hildegard Schäfer, Überlebende des
Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück,
gebührt ein ehrenvoller Platz in der Reihe
der wichtigen Kreuznacher Bürgerinnen und
Bürger des 20. Jahrhunderts und ein Gedenk-
stein auf dem Kreuznacher Hauptfriedhof.**

SponsorInnen gesucht

Hildegard Schäfer

Hildegard Schäfer, geb. Viehl, wird am 2. Dezember 1918 in Bad Kreuznach geboren. Der Vater ist Fuhrmann. Von den acht Kindern ist sie die Jüngste. Sie tritt nicht in den BDM (Nazi-Organisation für Mädchen und junge Frauen) ein; denn sie ist Mitglied im evangelischen Jugendverein, dem sie auch nach dem Verbot treu bleibt.

Am 19. März 1940 ist sie auf Arbeitssuche beim Arbeitsamt in Bad Kreuznach. Die angebotene Stelle in der Rüstungsindustrie lehnt sie ab. Daraufhin wird sie von der Angestellten des Arbeitsamtes denunziert und noch im Arbeitsamt verhaftet. Nach einem Gefängnis-aufenthalt in Bad Kreuznach kommt sie nach Köln ins Gefängnis, den sogenannten „Klingelpütz“. Ihre Hoffnung auf Entlassung erfüllt sich dort nicht.

Ein Transport Ende August 1940 bringt sie ins Frauen-KZ Ravensbrück. Bis April 1945, insgesamt 5 Jahre ihres Lebens, ist sie dort und in weiteren Lagern inhaftiert. Befreit wird sie Ende April 1945 von den Engländern in Eidelstedt/Hamburg.

Nach ihrer Befreiung ist Hildegard Schäfer zurückgekehrt nach Bad Kreuznach und lebte dort bis zu ihrem Tod am 1. Mai 1995.

Als Zeitzeugin hat sie sich unermüdlich bei öffentlichen Veranstaltungen und in Gesprächen und Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern dafür eingesetzt, daß die Erinnerung an die Verbrechen der Nazi-Zeit wachgehalten wird. Sie war Gründerin und bis zu ihrem Tod Vorsitzende der Kreisgruppe der VVN-BdA (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten).



Der Gedenkstein hält das Andenken an Hildegard Schäfer, Überlebende des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und Zeitzeugin des antifaschistischen Widerstands wach und manifestiert ihre Aufforderung:

„Wenn ich mal nicht mehr da bin, müsst ihr das machen“

Der Gedenkstein thematisiert die Freiheit und die aufrechte innere Haltung, die ihre Person ausgemacht hat. Das Eingeschlossensein und die Hoffnung zu überleben und die stetige Mahnung, wachsam im Kampf gegen den Faschismus zu sein.

Die Bildhauerin Gudrun Schuster



**Niemals
vergessen!**



Hildegard Schäfer hat uns in den Jahren, in denen wir sie kannten, an ihrem Leben teilhaben lassen. Sie ermöglichte uns einen besonderen Zugang zur Zeit des Faschismus, die wir selbst nicht miterlebt haben.

Die vielen, oft auch alltäglichen Begegnungen mit ihr haben in uns das Bewußtsein genährt Verantwortung für das Erinnern an diese Zeit des Nazi - Terrors zu tragen. Geeint hat uns die Entschiedenheit vor dem Wiederaufstehen rechten Gedankenguts zu warnen und dem in vielen auch regionalen Aktionen und Aktivitäten Ausdruck zu geben.

Fast 80 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus und 30 Jahre nach Hildegards Tod wollen wir mit der Errichtung des Gedenksteins für Hildegard Schäfer ihr langjähriges unermüdliches Engagement und sie als Person ehren und würdigen.

Symbolisch soll so auch ein Stück Ravensbrück nach Kreuznach gebracht werden und als Ort der Erinnerung und Mahnung für uns und künftige Generationen sichtbar und begreifbar bleiben.

Die InitiatorInnen des Projekts Gedenkstein